



Der Limeskreisel an der viel befahrenen Staatsstraße im Norden Denkendorfs markiert den historischen Grenzverlauf zwischen Römern und Germanen.

Fotos: wth

Baugebiet ist Thema

Kinding (DK) Der Bebauungsplan Haunstetten-Hütental ist Thema der Sitzung des Gemeinderats von Kinding am kommenden Dienstag. Dabei geht es um die Abwägung der Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange, die Ergebnisse der öffentlichen Auslegung sowie den Satzungsbeschluss. Weitere Themen sind die Stellungnahme zur Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Greding und der Bebauungspläne „Distelfeld“ (Greding), sowie „Bei den Angergärten“ (Obermässing) und die Stellungnahme zur Änderung des Flächennutzungsplanes des Marktes Kipfenberg und des Bebauungsplanes „Zellerer“ (Biberg). Außerdem bestätigen die Gemeinderäte die Kommandanten der Feuerwehr Badanhausen und sprechen über die Beteiligung an den Beratungskosten im Rahmen der Innenentwicklung Kinding. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr in der Grundschule Kinding.

Partynacht in Kinding

Kinding (brg) Die zweite Auflage der „Sag-alles-ab“-Party in Kinding öffnet am Samstag um 20 Uhr die Pforten für ihre Besucher. Organisiert wird das Ganze erneut vom Burschenverein Kinding. Die Gäste erwartet ein House- und ein Cocktailzelt. Für die richtige Stimmung sorgt DJ Ben Beluga. Auch die Klopferbar wird es wieder geben, wie die Veranstalter mitteilen. Im Außenbereich erwarten die Besucher neben der Pilsbar mehrere Imbissstände. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.sag-alles-ab.de.

Mit Spielen durch den Sommer

Denkendorf (DK) Abwechslungsreich die Sommerzeit mit Kindern erleben und gestalten – vielfältige Ideen hierzu vermittelt heute ein praxisorientierter Abend in Denkendorf. Beginn ist um 20 Uhr im Meierhofhaus. Eltern-Kind-Referentin Sandra Meier aus Titling präsentiert das Sommerthema anhand von Wahrnehmungs- und Bewegungsspielen, einfachen Liedern, Fingerspielen und Versen sowie kreativen Gestaltungsideen. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist direkt an die Referentin Sandra Meier, Telefon (0 84 23) 98 51 74, erbeten.

Sozialfonds und Bebauungsplan

Denkendorf (rsi) Eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates Denkendorf findet heute ab 19 Uhr statt. Zunächst wird die Änderung des Bebauungsplans „Am Graben im Ortsteil Zandt“ (Ergänzungen und Klarstellungen zum Billigungs- und Auslegungsbeschluss vom 29. Januar und der Änderung vom 22. April) behandelt. Danach ist die Bestätigung der Kommandantenwahl der Feuerwehr Gelbsee Thema im Rat. Abschließend befasst sich das Gremium mit der Gründung des Sozialfonds „Denken – Helfen“ für Bedürftige der Gemeinde.

Seminar für Handwerker

Eichstätt (DK) Die Handwerkskammer für München und Oberbayern bietet heute von 13 bis 16 Uhr ein kostenloses Einstiegsseminar für Existenzgründer im Handwerk an. Die Leitung hat Betriebsberater Hans-Jörg Heidenreich. Es findet in der Kreishandwerkerschaft Eichstätt, Bahnhofplatz 18, statt. Anmeldungen unter Telefon (08 41) 96 52-113 und -114 sowie hans-joerg.heidenreich@hwk-muenchen.de.

Das Kunstband am Limes ist geschlossen

Siebtes und letztes Objekt des Kooperationsprojektes in Denkendorf präsentiert

Von Josef Wermuth

Denkendorf (DK) Mit dem „Limes im Kreisell“ hat nun auch Denkendorf sein Kunstobjekt in der Reihe „Kunst am Band am Limes“ der Bevölkerung übergeben. Die Installation von Regina von Wernitz-Keibel erhielt am Sonntag den kirchlichen Segen, damit ist das „Band“ am Limes nun geschlossen.

Denkendorfs Bürgermeisterin Claudia Forster (CSU) begrüßte dazu zahlreiche Gäste und verwies auf die Entstehungsgeschichte des Objektes innerhalb des Leader-Kooperationsprojektes der Lokalen Aktions-

gruppen (LAG) Altmühl-Jura und Landkreis Kelheim. 2011 hatte dazu bekanntlich ein bayernweiter Künstlerwettbewerb stattgefunden. Für das Kunstobjekt in Denkendorf erhielt die hiesige Architektin, Regina von Wernitz-Keibel, den Zuschlag. Die Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel (CSU) freute sich, dass nun auch das letzte der sieben Projekte umgesetzt worden sei. Es sollte nicht nur die unzahligen Gäste, die an dieser Verkehrsader vorbeikommen, ansprechen, sondern auch heimische Mitbürger an das „reiche historische Erbe unserer Heimat“ erinnern. Immerhin sei der Limes, der im

Landkreis markant vertreten sei, UNESCO-Weltkulturerbe von Irmgard-Neu-Schmid von den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ALEF) aus Ingolstadt, die als Leader-Managerin für die Förderung zuständig war, sprach von „gut angelegtem Geld“. Der Kostenrahmen von rund 54 000 Euro sei eingehalten worden. 60 Prozent seien mit Leader-Fördermitteln des Landwirtschaftsministeriums bezuschusst worden, der Landkreis habe zehn Prozent dazu gezahlt, den Rest habe die Kommune übernommen. Gerd Aufmkolk, der als Landschaftsarchitekt Vorsitzender

der Jury des Wettbewerbs war, sprach ebenso ein Grußwort wie Gredings Bürgermeister Manfred Preischl (FW), der Vorsitzender von Altmühl-Jura ist. Preischl freute sich, dass das „Band“ nunmehr geschlossen sei, Naturpark und Weltkulturerbe passten einfach gut zusammen. „Und sogar eine ‚LimesTanzmusik‘ hat sich gegründet“, freute er sich über die heimischen Musikanten, die der Feierstunde den musikalischen Rahmen gaben. Auch die Limeskönigin Ramona Jaaks gratulierte.

Kreisheimatpfleger Karl Heinz Rieder sprach über das Wirken der Römer im Grenzgebiet und ging auf die lange Siedlungsgeschichte in dieser Gegend ein. Rieder spannte den Bogen bis hin zur Gegenwart, verwies auf den Denkmalschutz sowie kunstgeschichtliche Darstellungen des Grenzwalles. „Kunst schafft Aufmerksamkeit für die Geschichte“, so Rieder. Und das sei Regina von Wernitz-Keibel bestens gelungen. Pfarrer Reiner Nagel segnete das Kunstwerk. Regina von Wernitz-Keibel stellte den Ehrengästen dann ihr Kunstwerk vor: Aufgabe sei gewesen, die 2000 Jahre alte Grenze des Römischen Reiches darzustellen, mit den Vorgaben, die Botschaft schnell erfassbar zu machen, die Verkehrsteilnehmer nicht abzulenken und mit 30 Metern Durchmesser dem historischen Limes gerecht zu werden. Die fünf Stelen des Wortes Limes – jede drei Meter

hoch – bilden die Mitte des Kreisells und vermitteln Autofahrern und Passanten, dass hier einst die Grenze der römischen Provinz Raetien zu Germania Magna verlief. Die Stelen bestehen aus rundem naturbelassenem Lärchenholz in Leimholzweise und verweisen so auf die römischen Holzpalisaden, die Edelstahlbuchstaben stehen als Repräsentanten für Eisen und Gestein aus dieser Gegend, wie sie auch von den Römern verwandt wurden.

Die diagonale Verspannung soll laut von Wernitz-Keibel die Demarkationslinie darstellen, aber auch die historische Durchlässigkeit der Region mit regem Handel. Nötig war auch eine „Durchschusslinie“, um eventuellen verkehrlichen Anforderungen der Gegenwart gerecht zu werden. Der Kreisell ist mit heimischem Jurastein aus dem Steinbruch Zandt belegt und mit selten gewordenen Gewächsen wie Silberdisteln, Küchenschellen oder Karthäusernelken bepflanzt worden. Insgesamt sind 1250 Pflanzen und 22 Sorten unter fachkundiger Beratung des Umweltpädagogen Johann Bauch verwendet worden. Auf der Südseite befindet sich eine Infotafel. Flankiert wird der Kreisell vom „Maxlstein“, errichtet von König Maximilian II. Der Kreisell kann auch als Ausgangspunkt für Rad- und Fußwanderungen auf der Via Raetia genutzt werden. Insgesamt verläuft der Limes über sieben Kilometer in der Gemeinde Denkendorf.



Pfarrer Reiner Nagel segnete das Kunstobjekt, das Regina von Wernitz-Keibel (Dritte von rechts) gestaltet hat, im Beisein der Ehrengäste.

Ein kommunalpolitisches Urgestein

Der Köschinger Gewerkschafter Rudolf Ullinger feiert heute seinen 85. Geburtstag

Kösching (frj) Kämpfer für sozial Schwache und unermüdeten Gewerkschafter: Der weit über den Markt Kösching hinaus bekannte Rudolf Ullinger feiert heute im Kreise seiner Familie, Freunde sowie politischen und gewerkschaftlichen Weggefährten seinen 85. Geburtstag. Ullinger wurde am 7. Mai 1930 im Köschinger Krankenhaus geboren. Nach dem Besuch der Köschinger Volksschule absolvierte er eine dreijährige Lehre als Zimmermann bei der Ingolstädter Zimmerei Röss. Danach ging der Geselle nach München auf Wanderschaft. Nachdem er einige Jahre Berufserfahrung in der Bauzimmerei gesammelt hatte, zog es ihn zurück nach Kösching. Dort heiratete er Theresia Götz aus Kasing. 60 Jahre war der „Rudl“ mit seiner Resi verheiratet. Aus der Ehe gingen ein Sohn und eine Tochter hervor. Mittlerweile gehören drei Enkel und zwei Urenkel zur Familie. Bei der Firma Audi fand Ullinger seine zweite Heimat. Jahrelang war er als Vertrauensmann in der damaligen Auto Union tätig. Schnell wurde er Betriebsratsmitglied. 1961 war er Gründungsmitglied des DGB-

Ortskartells Kösching, dem er 28 Jahre als Vorsitzender vorstand. Auch der heute weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannte Heimatabend ist auf Ullinger zurückzuführen und noch heute fester Bestandteil im Veranstaltungskalender im Raum Eichstätt und Ingolstadt. Für sein soziales Engagement und unermüdetes Arbeiten für die Gewerkschaft – Ullinger ist seit 60 Jahren Mitglied der IG Metall – wurde ihm die höchste Auszeichnung des Deutschen Gewerkschaftsbunds, die Hans-Böckler-Medaille, verliehen. Seit 1960 ist Ullinger Mitglied des SPD-Ortsvereins. Von 1978 bis 2008 wirkte er auch Mitglied des Eichstätter Kreistags. Eine ganz besondere Ehre wurde Ullinger im August 2005 zuteil: Während einer Wahlkampfpreise überreichte ihm der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder persönlich in der voll besetzten Amberger-Halle die Willy-Brandt-Medaille. Als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft 60plus der SPD im Unterbezirk Eichstätt ist Ullinger seit 20 Jahren ein sehr beschäftigter Mann. Unermüdet und organisiert er für seine Se-

noren Informationsveranstaltungen, Betriebsbesichtigungen, Reisen und gemütliche Feste. Für seinen steten Einsatz für sozial schwache Menschen erhielt der Jubilar am 28. Januar 2013 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus den Händen von Landrat Anton Knapp. Auch der Markt Kösching dankte Rudolf Ullinger für seine langjährigen Tätigkeiten mit der Goldenen Bürgermedaille. Er ist langjähriges Mitglied bei vielen Köschinger Vereinen wie Arbeiterwohlfahrt, Wanderverein, Musik- und Gesangverein Frohsinn, Heimatverein, TSV, Veteranenverein, VdK, Gartenbauverein und seit 60 Jahren beim Roten Kreuz. „Für die Zukunft unserer Kinder wünsche ich mir weniger Kriege“, so Ullinger, „und für meine Heimat, den Markt Kösching, ein Mehr an sozialem Miteinander“. Fragt man den rüstigen Jubilar nach dem Geheimnis seiner Gesundheit und Kraft, so meint er spontan: „Ich habe immer gearbeitet, ich trinke wenig, und mit dem Rauchen habe ich schon lange aufgehört. Außerdem bin ich immer unterwegs,

zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit meinem Motorroller.“ Und warum kämpft er seit Jahrzehnten für seine Mitmenschen? Ullinger: „Mein Anliegen war es immer, mich für

Schwache und Hilfsbedürftige einzusetzen.“ Und da es nicht leicht ist, einen geeigneten Nachfolger zu finden, wird der „Rudl“ auch so schnell nicht aufhören.



Rudolf Ullinger aus Kösching wird heute 85.

Foto: Frühmorgen